

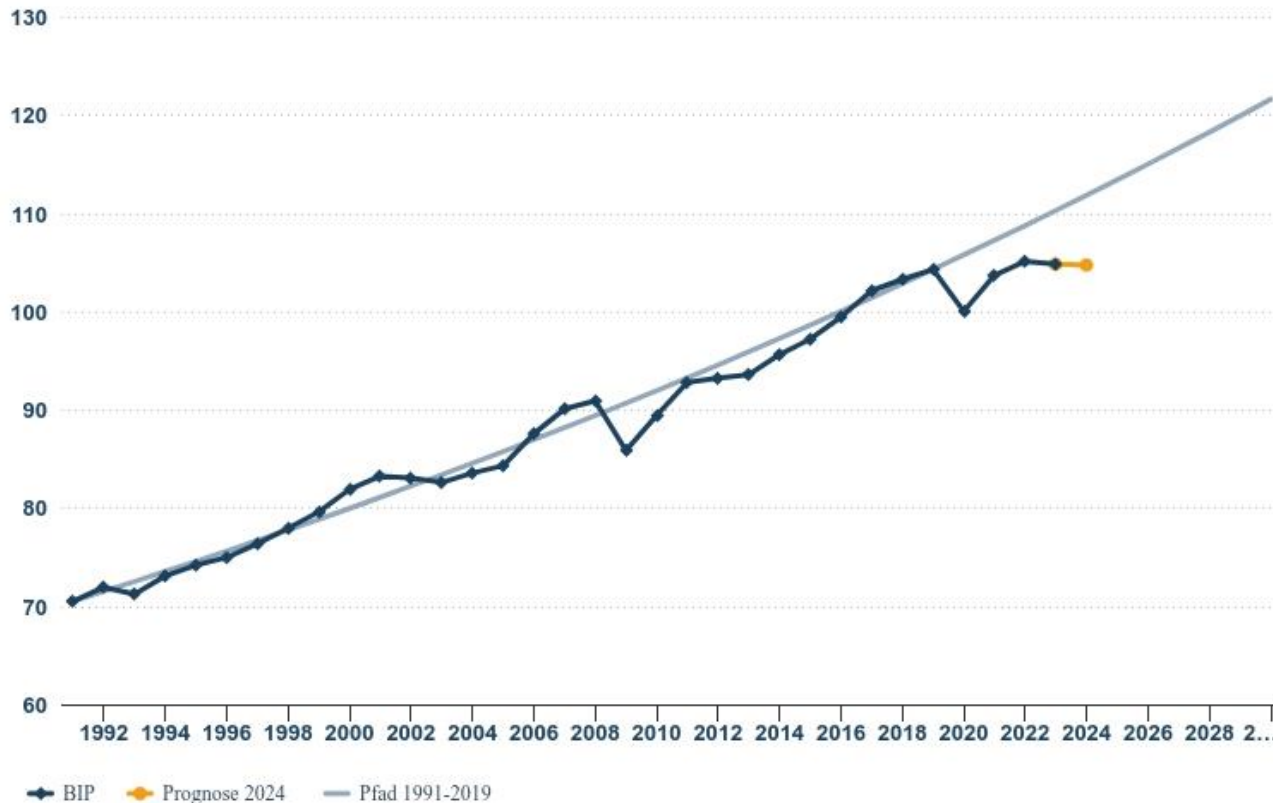
# Die längste Wirtschaftskrise in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland

13. Januar 2025

## IW: Deutsche Wirtschaft liegt real mehr als 6% unter dem (ehemaligen) Wachstumstrend

### Wachstumspfad und tatsächliche Entwicklung in Deutschland

Tatsächlicher Verlauf des preis-, saison- und arbeitstäglich bereinigten BIP und Prognose für 2024 (Index: Jahresdurchschnitt 2020 = 100) und Wachstumspfad mit dem jeweiligen Durchschnittswachstum der Gesamtwirtschaft im Zeitraum 1991 bis 2019 mit Fortschreibung bis 2030



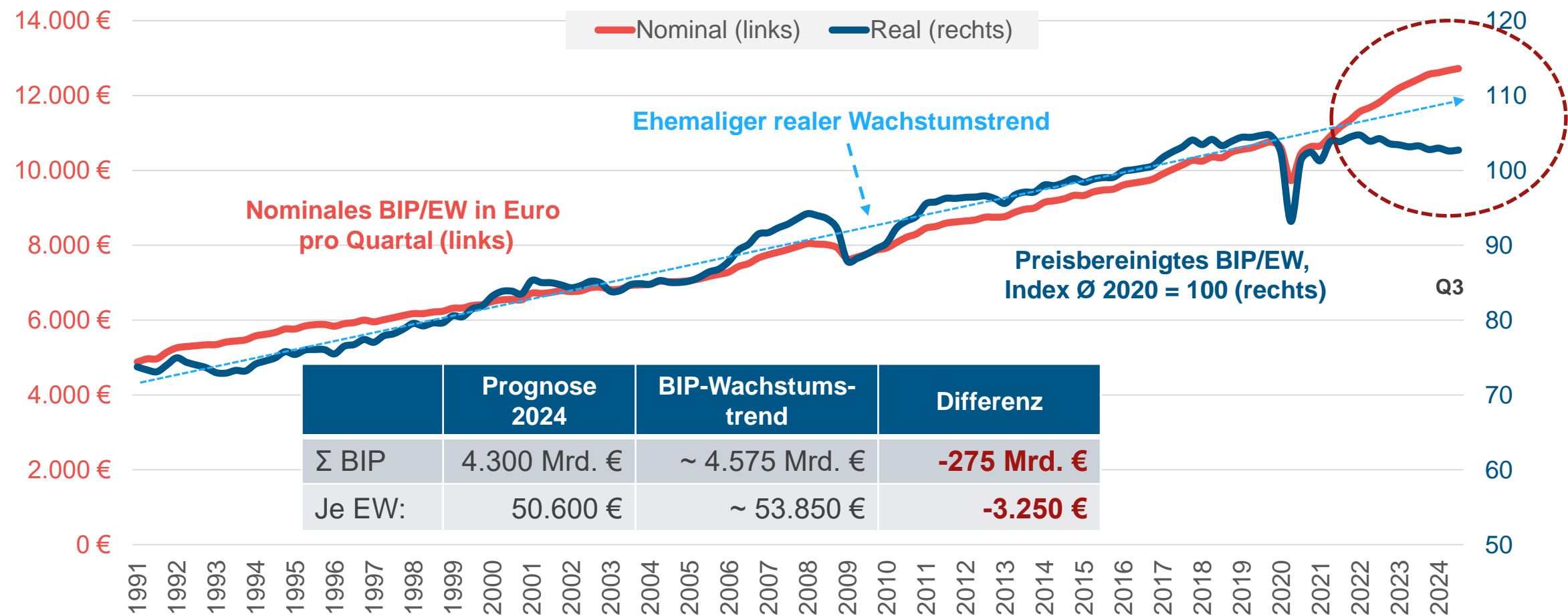
Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft

*„Bezogen auf die Gesamtwirtschaft erscheint das notwendige Wirtschaftswachstum von jährlich 2,5 Prozent für die kommenden sechs Jahre eine kaum realisierbar erscheinende Herausforderung zu sein. (...)*

*Damit ist ernsthaft zu befürchten, dass die deutsche Volkswirtschaft den im Zeitraum 1991 bis 2019 erfahrenen Entwicklungs- und Wohlstandspfad auf absehbare Zeit nicht wieder erreichen wird.“*

## „Geldwertillusion“ durch die Inflation überdeckt (noch) den realen Wohlstandsverlust

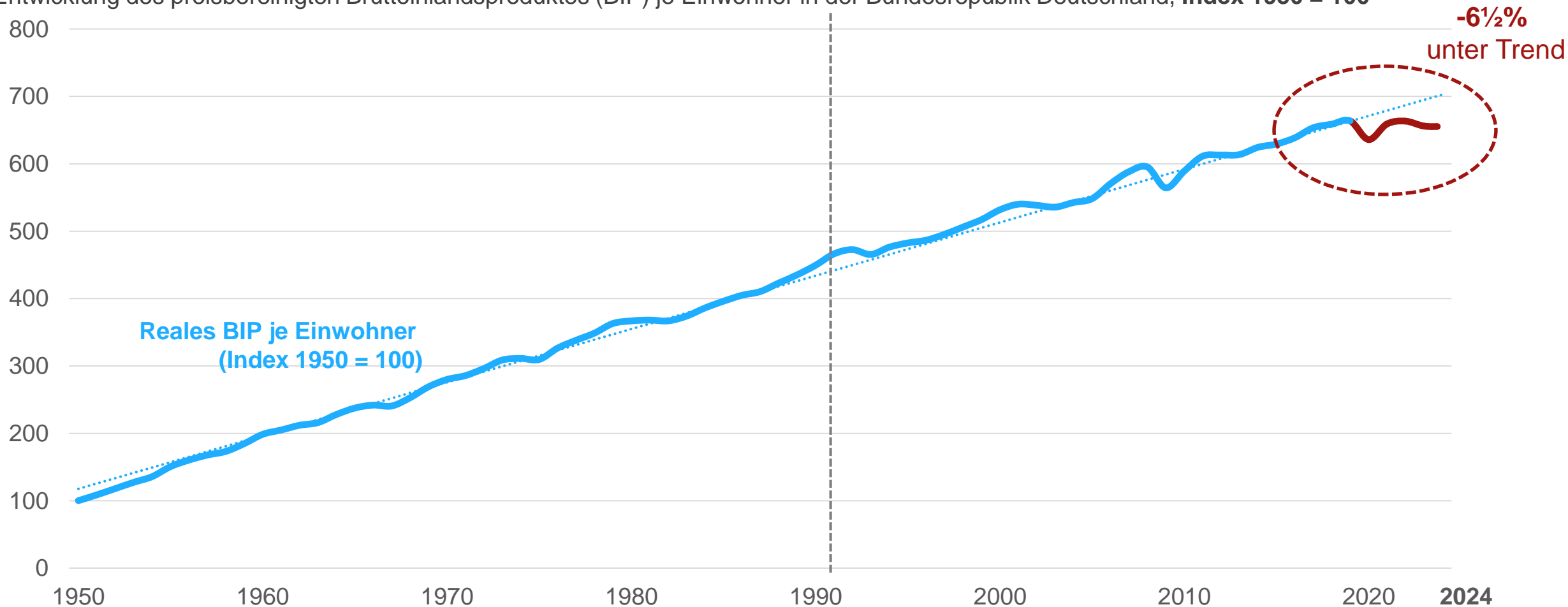
Vierteljährliche, kalender- & saisonbereinigte Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP) je Einwohner in Deutschland seit 1991



Quelle: VGR, Stat. Bundesamt (Rechenstand November 2024); IW Köln; Abbildung & Ber. Gesamtmetall

## Seit 1950 gab es noch nie eine so lange wirtschaftliche Schwächephase wie seit 2019

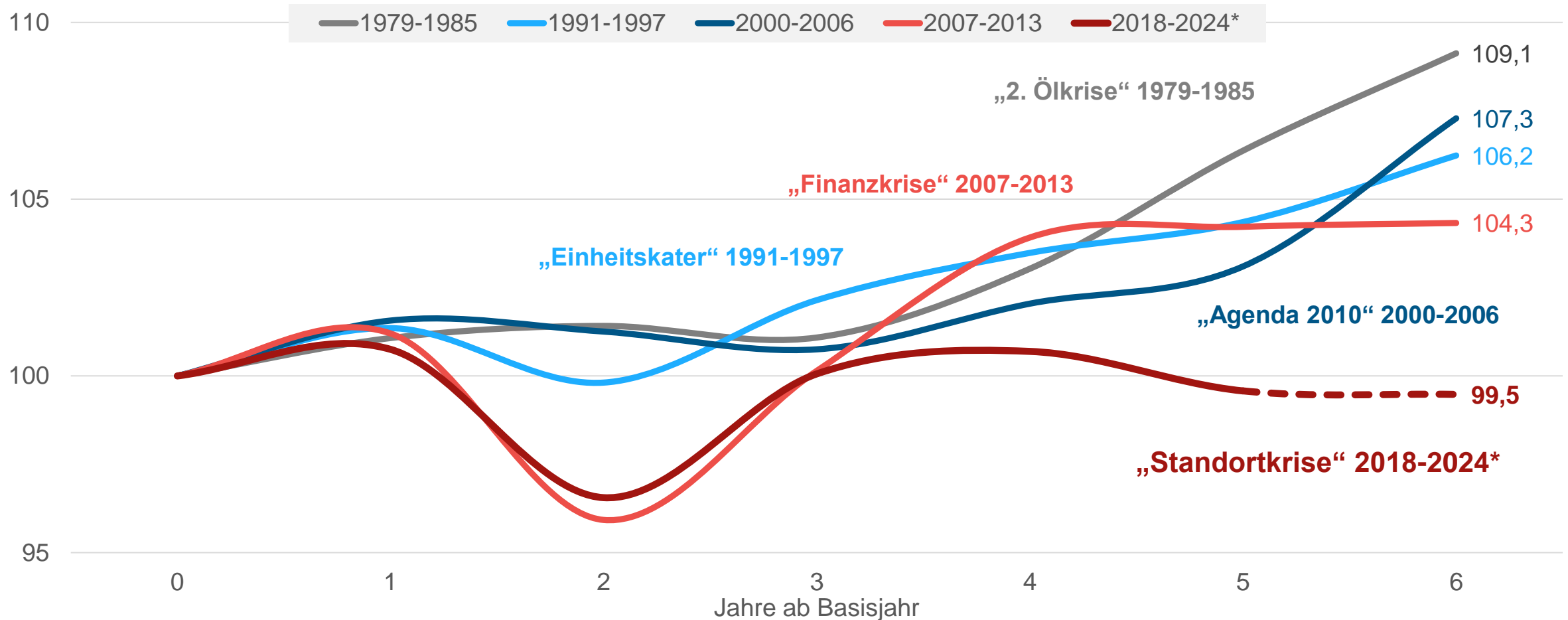
Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) je Einwohner in der Bundesrepublik Deutschland, **Index 1950 = 100**



Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft Köln auf Basis VGR, Stat. Bundesamt; ab 1991: Fortschreibung anhand der Veränderungsdaten aus der BIP-Neuindizierung 2024

## Aktuelle Wirtschaftsschwäche untertrifft alle anderen Rezessionen in der Bundesrepublik

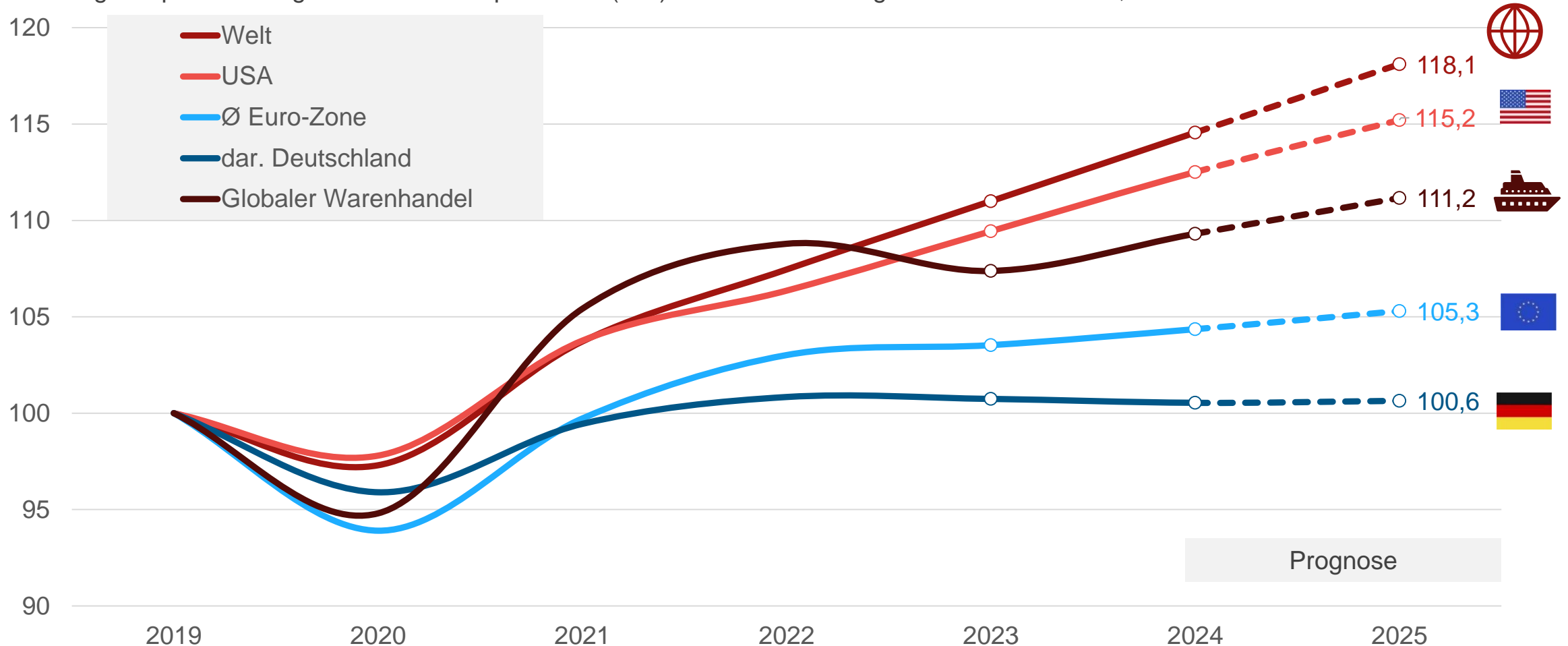
Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) je Einwohner in verschiedenen Rezessionsphasen, **Basisjahre je = 100**



Quelle: IW Köln auf Basis VGR, Stat. Bundesamt (Rechenstand Oktober 2024); Abbildung & Ber. Gesamtmetall \*Prognose für 2024 anhand einer realen BIP-Entwicklung von -0,1%

## Folge: Deutschland & Europa werden wirtschaftlich immer weiter abgehängt

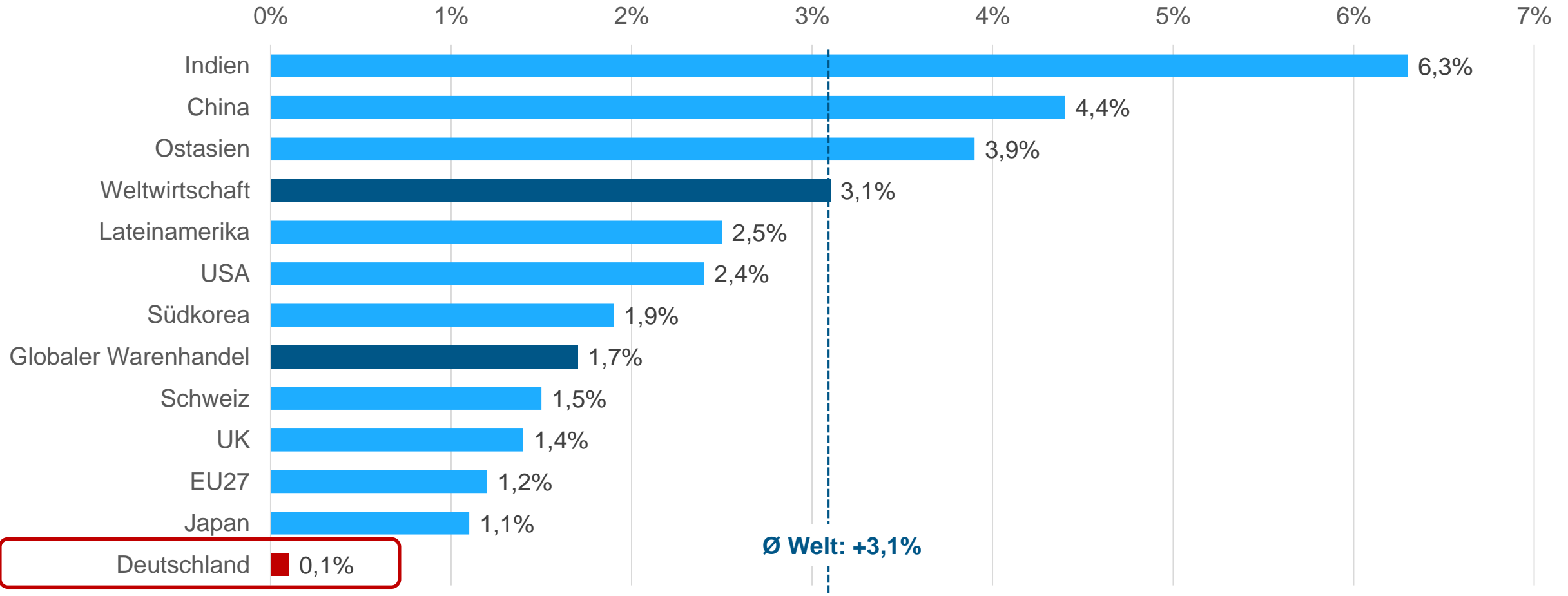
Entwicklung des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes (BIP) in der Welt im Vergleich zu Deutschland, Indizes 2019 = 100



Quelle: 2019-2022: Internationaler Währungsfonds (IWF): World Economic Outlook, Okt. 2024; 2023-2025: Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW), Dez. 2024

## Aussichten für 2025 weiter desolat: Deutschland pachtet international die „Rote Laterne“

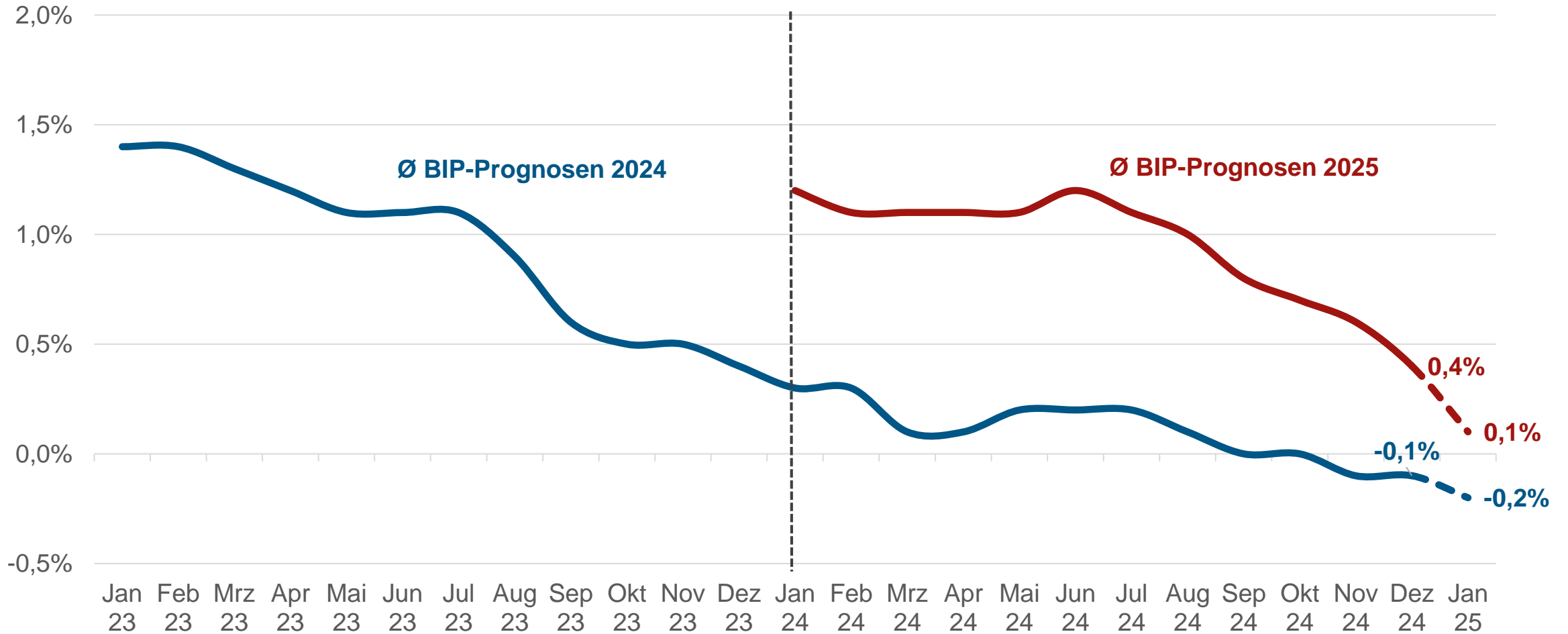
Entwicklung des preisbereinigten (realen) Bruttoinlandsproduktes (BIP) nach Ländern,  $\Delta$  2025/2024



Quelle: Kieler Konjunkturberichte Nr. 119 (2024/Q4) vom 12.12.2024, Institut für Weltwirtschaft (IfW)

## Prognosen 2024 & 2025: Erneut deutliche Abwärtskorrekturen

Monatliche Entwicklung der Prognosen von Consensus Forecasts zum BIP ( $\Delta$  Vorjahr)



Quelle: Januar 2023 – Dezember 2024: Consensus Forecasts; Januar 2025: Institut für Weltwirtschaft Kiel (IfW) und IW Köln



## IMD-Standortranking: Deutschland wird nach unten durchgereicht



### Ausgewählte Einzelplatzierungen DE (jeweils von 67 Ländern)

#### Defizite (Rang):

- Steuern (62)
- Einstellungen & Werte (60)
- Preise (53)
- Unternehmensgesetze (38)
- Technologie-Infrastruktur (37)
- Arbeitsmarkt (36)
- Basis-Infrastruktur (35)

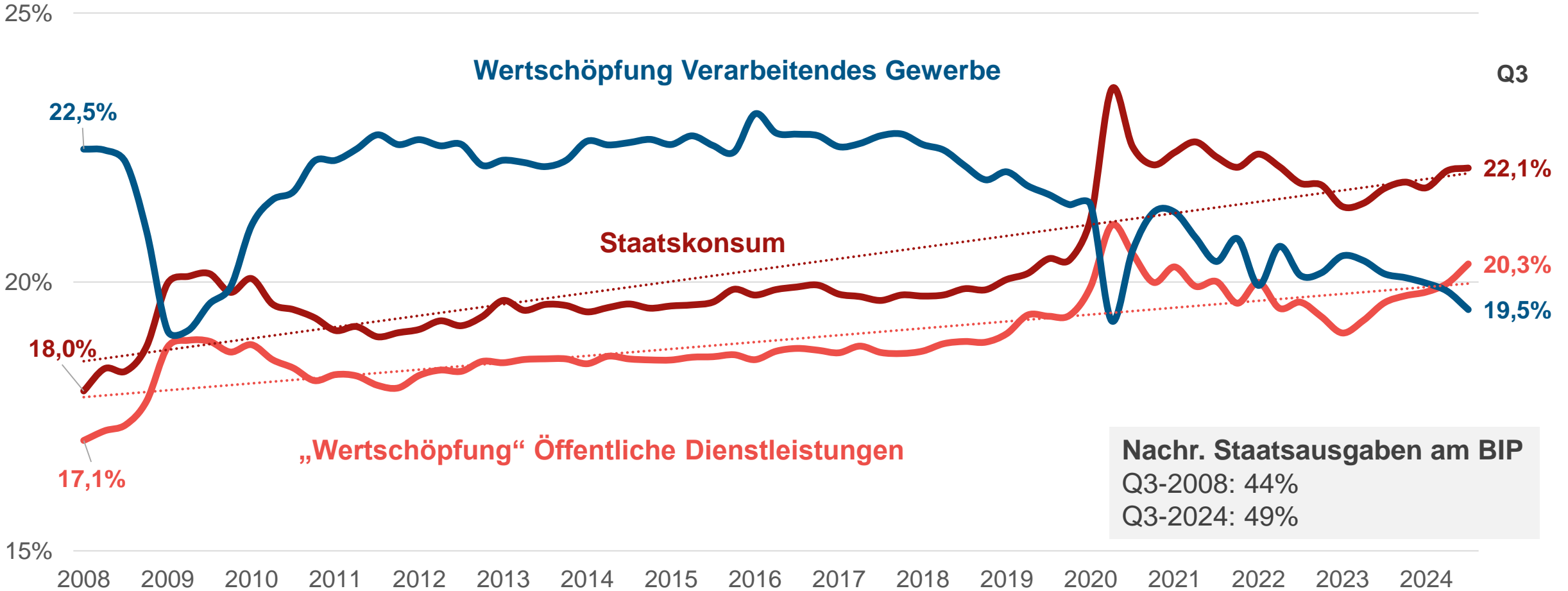
#### Vorteile (Rang):

- Wissenschafts-Infrastruktur (5)
- Außenhandel (11)
- Gesundheit & Soziales (11)
- Beschäftigte (12)

Quelle: IMD World Competitiveness Booklet, IMD – International Institute for Management Development

## Staatsquote steigt auf Kosten der Wertschöpfung – aber ohne Qualitätsgewinn

Vierteljährliche, saison- & kalenderbereinigte Anteile von staatlichen Konsumausgaben & Bruttowertschöpfung **am Bruttoinlandsprodukt**



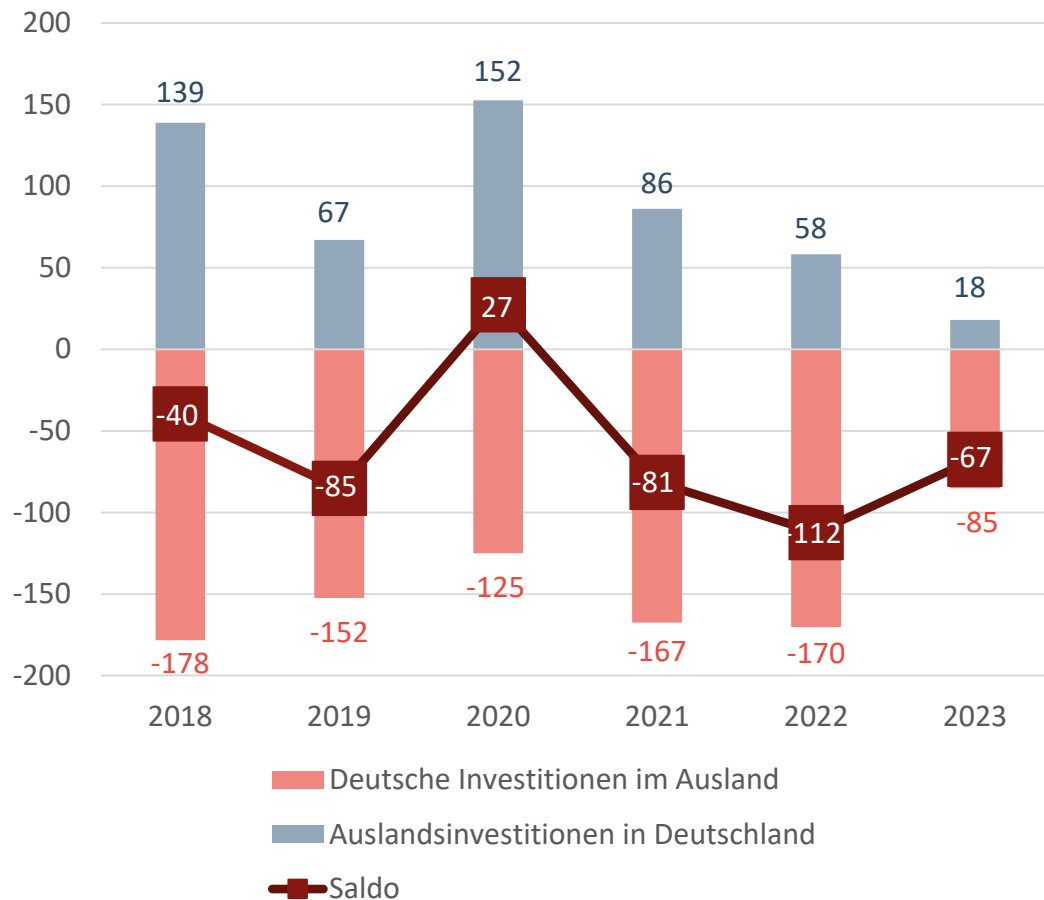
Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, Saisonbereinigte Vierteljahresergebnisse nach X13, Fachserie 18 Reihe 1.3, Stat. Bundesamt

# Gesamtwirtschaft: > 300 Mrd. € Kapitalabflüsse in den letzten Jahren

Transaktionen (Ströme) insgesamt, Mrd. Euro, vorläufige Daten

Bezieht man zusätzlich zum Beteiligungskapital im engeren Sinne noch die reinvestierten Gewinne und Direktinvestitionskredite ein, so zeigt sich folgende Entwicklung:

- **Abflüsse:** Die Transaktionen der deutschen Gesamtwirtschaft im Ausland lagen 2023 bei 85 Mrd. €. Nach den extrem hohen Vorjahreswerten gab es erneut deutliche Abflüsse.
- **Zuflüsse:** Allerdings reduzierten sich die Investitionsströme aus dem Ausland nach Deutschland erheblich auf nur noch 18 Mrd. € - der niedrigste Wert seit 2014.
- Der **Saldo aus Zu- und Abflüssen** lag 2023 nach den Rekordwerten der Vorjahre bei 67 Mrd. €. Damit sind seit 2019 im Saldo über 300 Mrd. € an Investitionskapital aus Deutschland abgeflossen.

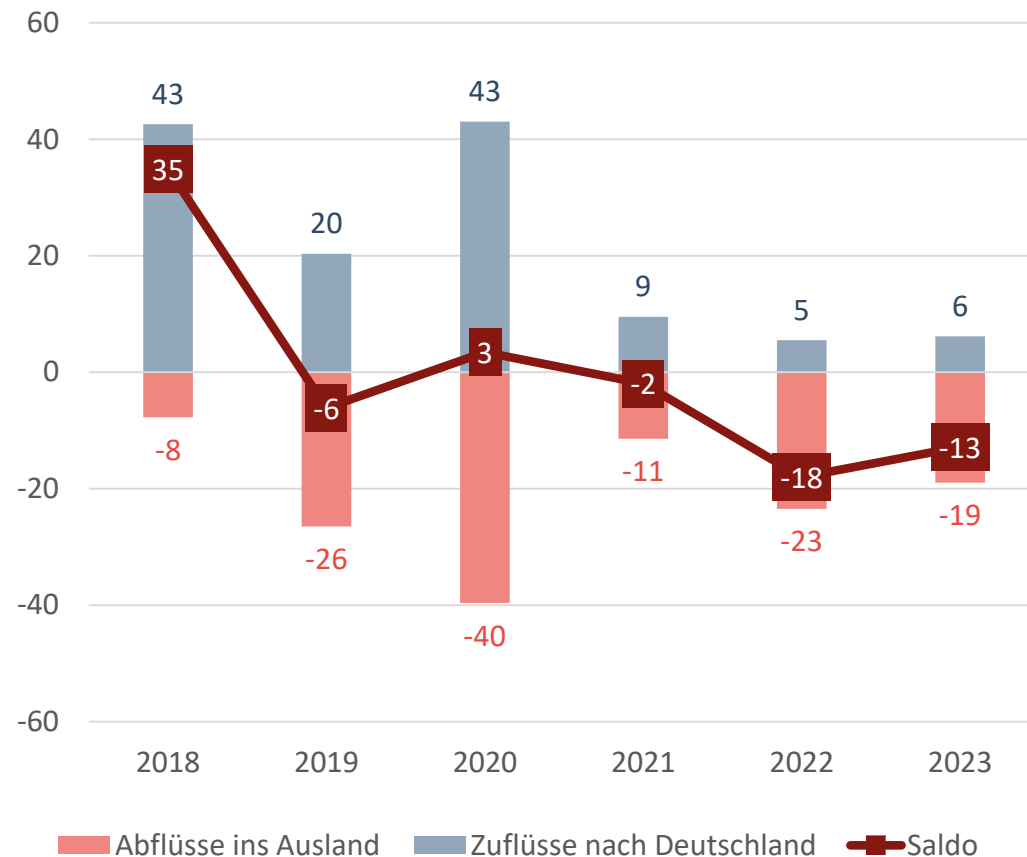


Anmerkungen: Transaktionen (Ströme) insgesamt, d.h. Beteiligungskapital im weiteren Sinne (einschließlich reinvestierter Gewinne) zzgl. Direktinvestitionskredite. Daten für 2020-2023 sind vorläufig.

Quelle: Deutsche Bundesbank (2024), IW Consult

# M+E-Industrie: 33 Mrd. € Investitionskapital seit 2021 abgeflossen

Transaktionen (Ströme) insgesamt, Mrd. Euro, vorläufige Daten



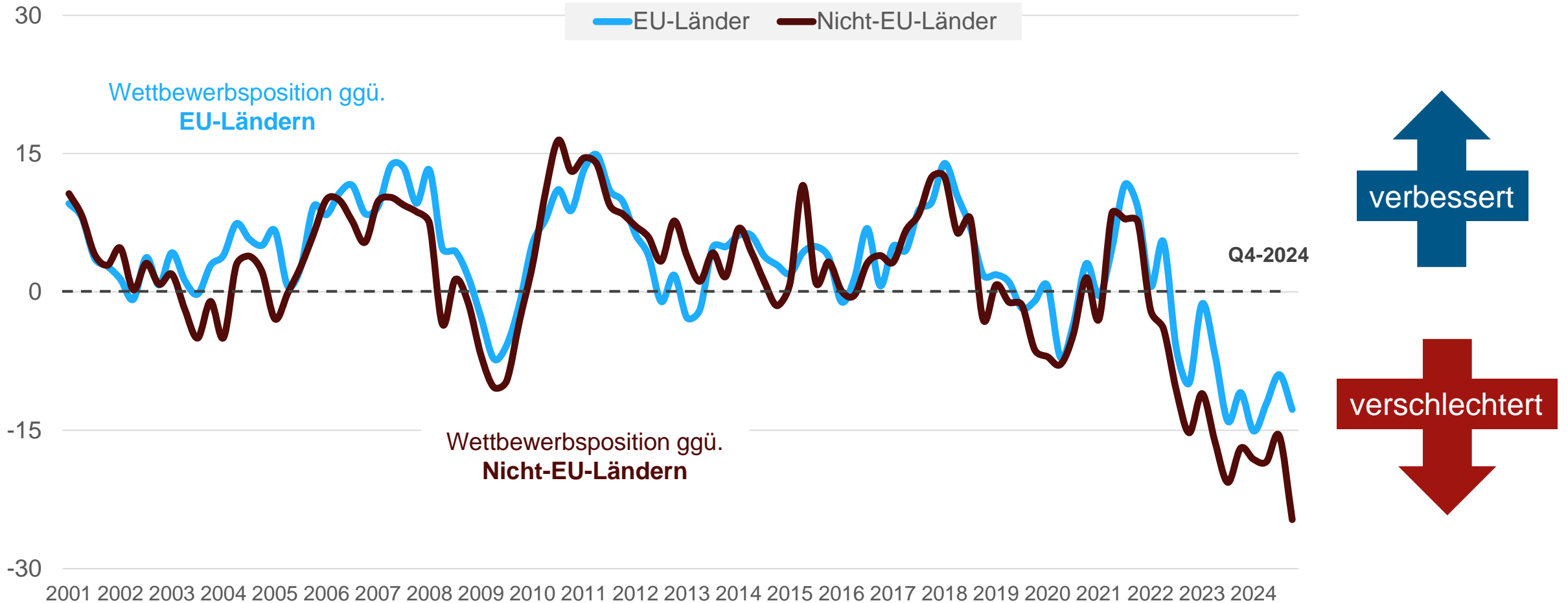
Bezieht man zusätzlich zum Beteiligungskapital im engeren Sinne noch die reinvestierten Gewinne und Direktinvestitionskredite ein, so zeigt sich folgende Entwicklung:

- **Abflüsse:** Auch 2023 blieben die Investitionen deutscher M+E-Unternehmen im Ausland **mit 19 Mrd. € auf hohem Niveau**, wenngleich etwas weniger als 2022 im Ausland investiert wurde.
- **Zuflüsse:** Die ausländischen Investitionen in deutsche M+E-Betriebe blieben **mit 6 Mrd. € auf dem schwachen Vorjahresniveau**.
- Der **Saldo aus Zu- und Abflüssen** war im Jahr 2023 erneut negativ und blieb **mit -13 Mrd. € im negativen Bereich**. **Seit 2021 sind 33 Mrd. € an Investitionskapital** im Saldo aus der deutschen M+E-Industrie ins Ausland abgeflossen.

Anmerkungen: Transaktionen (Ströme) insgesamt, d.h. Beteiligungskapital im weiteren Sinne (einschließlich reinvestierter Gewinne) zzgl. Direktinvestitionskredite; M+E-Industrie in der Abgrenzung WZ 24-30, 32, 33. Daten für 2020-2023 sind vorläufig. Quelle: Deutsche Bundesbank (2024), IW Consult

## Globale Wettbewerbsfähigkeit der M+E-Firmen: Noch nie so lange so schlecht

Beurteilung der Wettbewerbsposition zum Ausland, Salden aus +/- Meldungen der M+E-Unternehmen, saisonbereinigte Quartalswerte



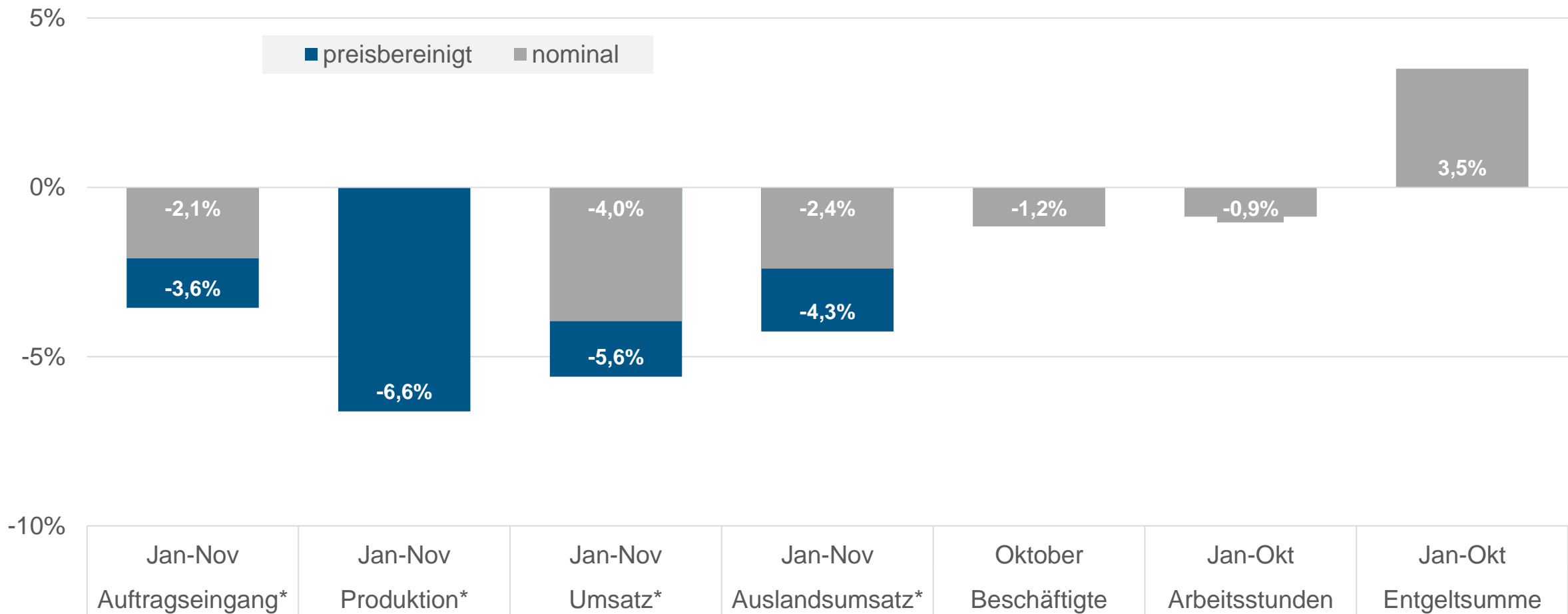
Quelle: ifo-Konjunkturtest

- Deutschland befindet sich inmitten der bereits **längsten Wirtschaftsschwäche seit Gründung der Bundesrepublik**. Eine Trendwende ist nicht in Sicht. Ursache ist eine Deindustrialisierung infolge miserabler Standortbedingungen.
- Die **Deutschen sind in der Ampel-Zeit ärmer geworden**: Das Bruttoinlandsprodukt liegt preisbereinigt um mehr als 6% unter dem Wachstumstrend. In heutigen Preisen gerechnet entspricht dies einem Verlust von über 270 Mrd. € pro Jahr bzw. **3.200 € je Einwohner**.
- Um wie andere Länder wieder auf seinen Wachstumspfad zurückzukehren, müsste Deutschland **die nächsten 6 Jahre jährlich um 2,5% wachsen** – das ist angesichts der Rahmenbedingungen illusorisch.
- Im Gegenteil: Der Abwärtstrend ist noch nicht gestoppt. Nach dem erneutem BIP-Rückgang 2024 werden die **Prognosen für 2025 immer weiter abwärtskorrigiert**. Immer mehr Institute rechnen mit einer Fortsetzung der Stagnation.
- Damit behält Deutschland die „**Rote Laterne**“ im internationalen Vergleich. Der Abstand zum weltweiten Wachstumstrend wird immer größer.
- **Um den Standort zu retten, braucht Deutschland eine schnelle Wirtschaftswende**. Steuern sowie Sozial- und Energiekosten müssen nachhaltig reduziert werden. Durch Bürokratieabbau, eine Bildungswende sowie die Rückkehr zu Technologieoffenheit und Angebotspolitik müssen Wettbewerbsfähigkeit und Investitionsbedingungen am Standort deutlich verbessert werden.

# Aktuelle konjunkturelle Lage in der Metall- und Elektro-Industrie

## Jahresübersicht M+E-Industrie 2024: Rezession hält an – Lohnstückkosten steigen sprunghaft

Entwicklung wichtiger M+E-Konjunkturindikatoren,  $\Delta$  2024 zum Vorjahreszeitraum

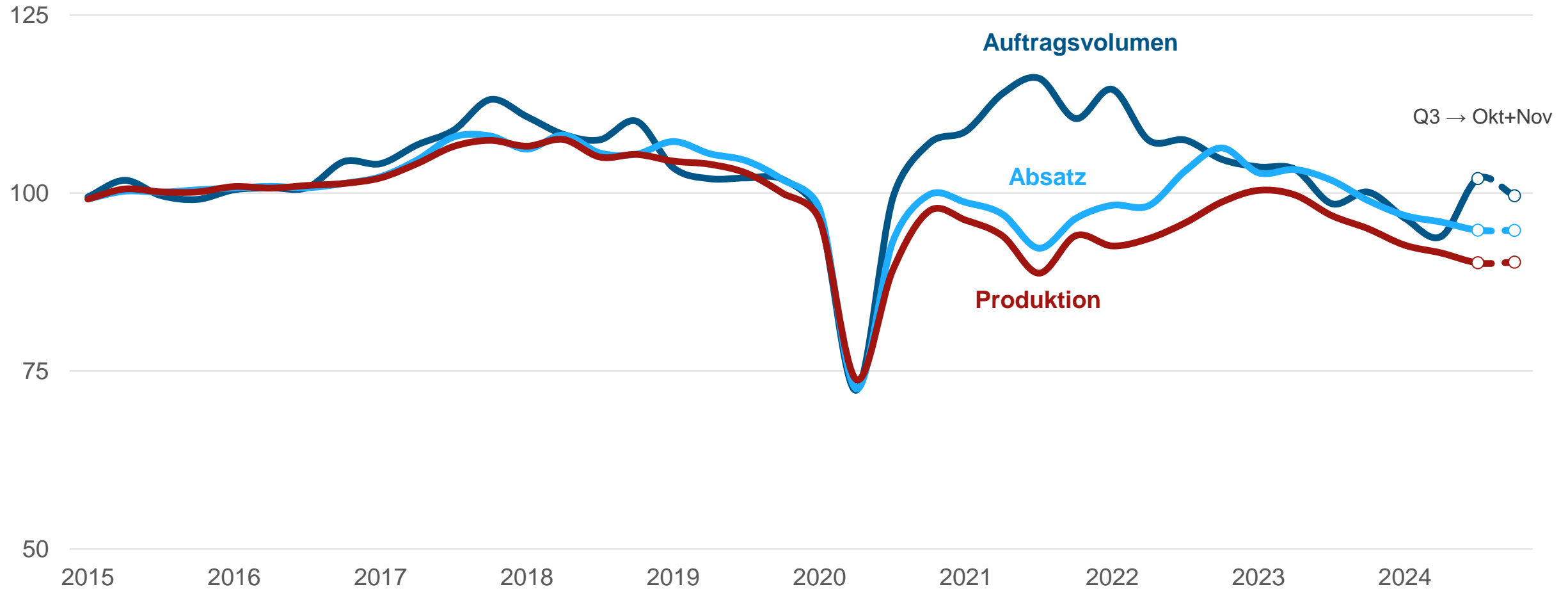


Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen; \*Kalenderbereinigte Veränderungsdaten



## Entwicklung M+E-Industrie: trotz Großaufträgen weiter im Abwärtstrend

Auftragseingang, Umsatz & Produktion in der M+E-Industrie, preis-, kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte, **Indizes (Ø 2015 = 100)\***

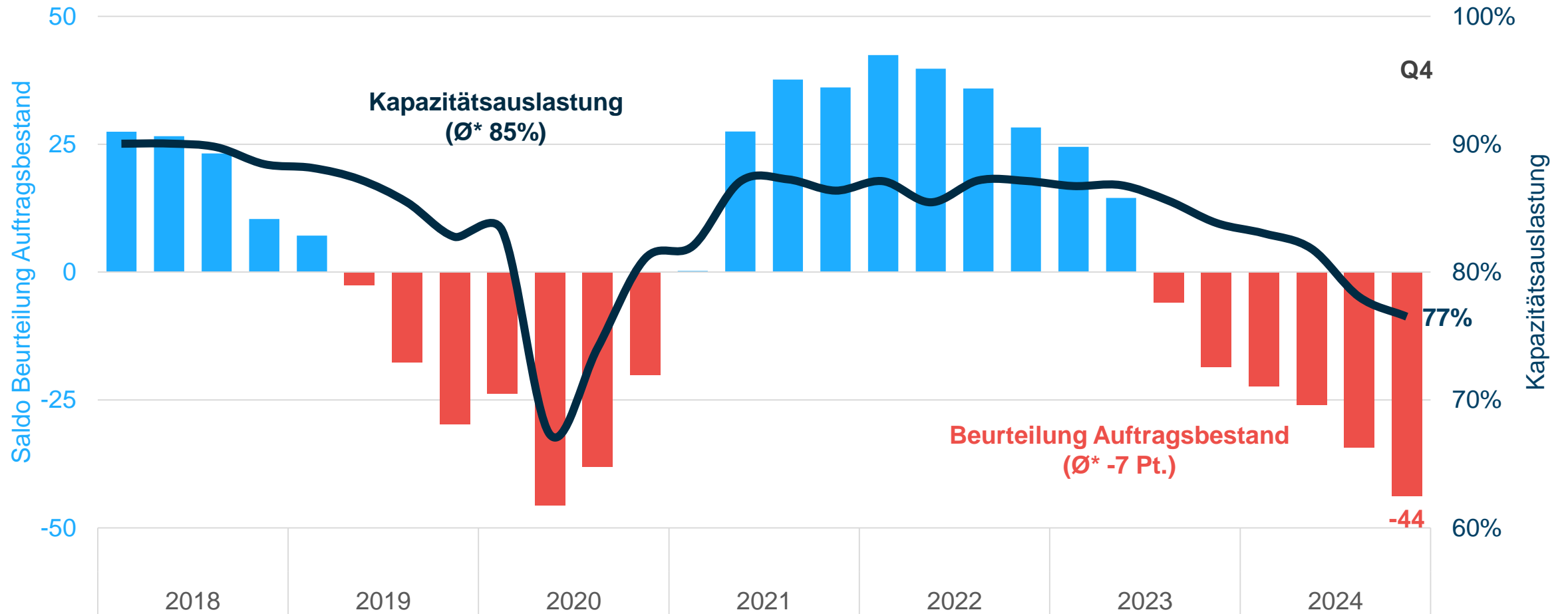


Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen, Werte ohne WZ 32+33

\* jeweils reindiziert auf Ø 2015 = 100

## Auftragsbestände brechen ein – Auslastung fällt auf tiefsten Stand seit Höhepunkt Covid-Krise

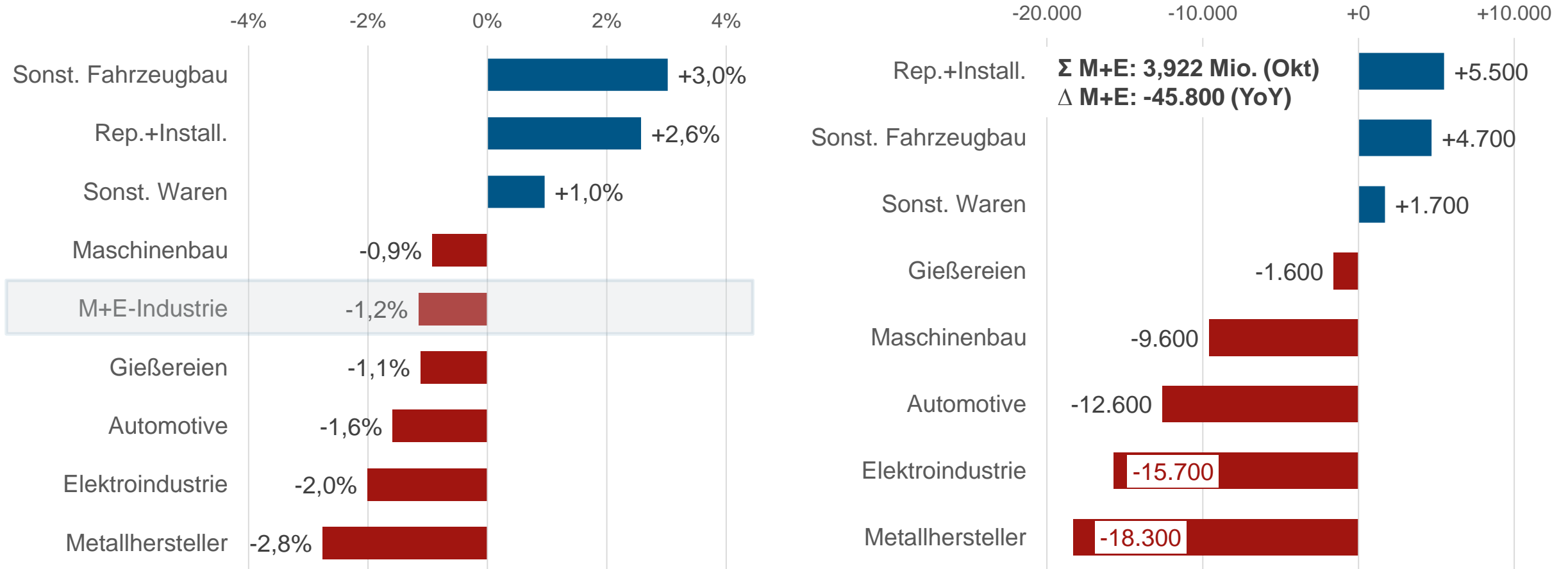
Auslastung im Verhältnis zur betriebsüblichen Kapazität; Auftragsbestand als Saldo aus positiver & negativer Beurteilung (Quartalsmittelwert)



Quelle: ifo Konjunkturtest; \*jeweils langjähriger Mittelwert seit 2002

## Beschäftigung nach M+E-Branchen: Mehrzahl der Industriezweige unter Vorjahr

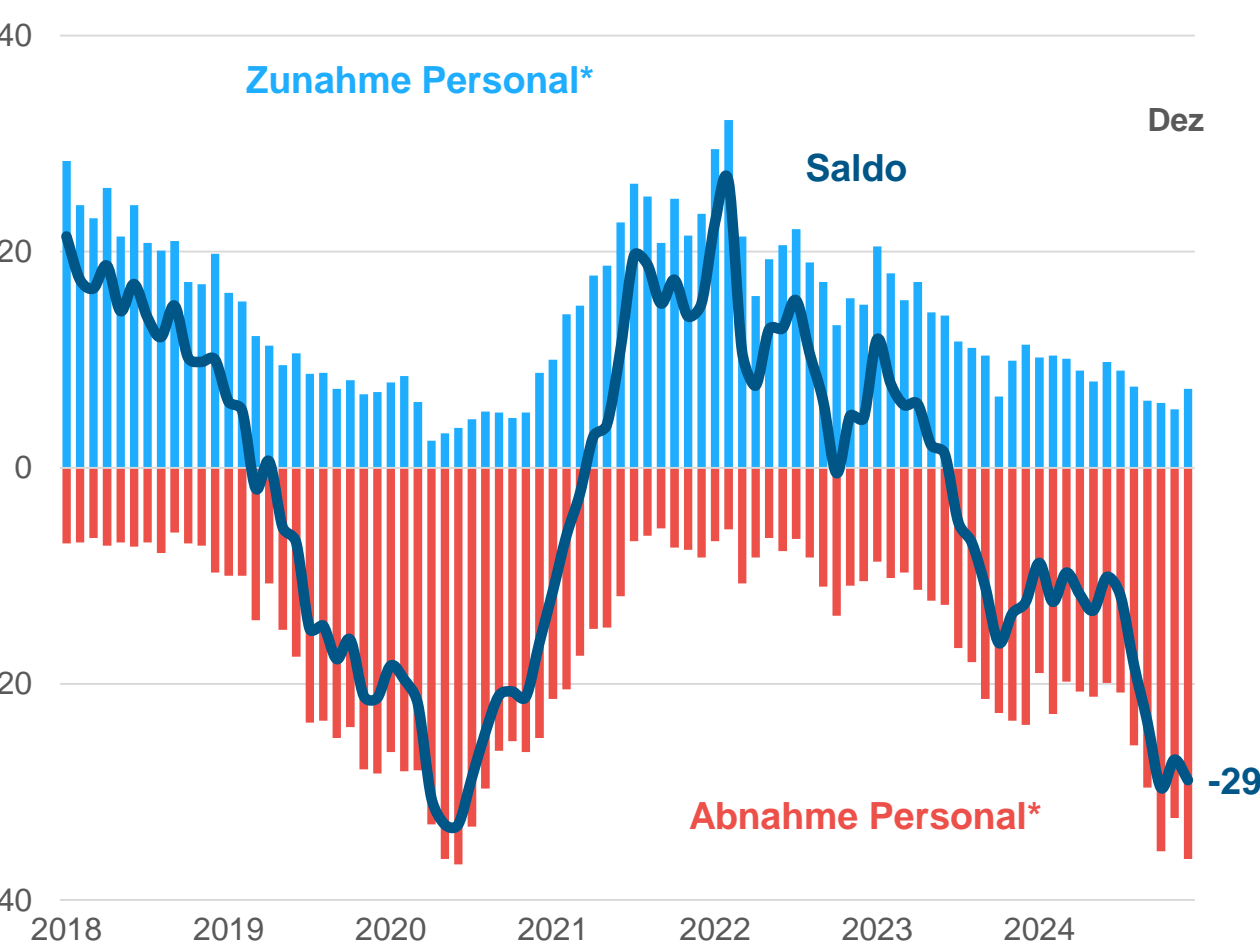
Veränderung der M+E-Beschäftigten zum Vorjahresmonat;  $\Delta$  Okt 2024/Okt 2023



Quelle: Statistisches Bundesamt, Gesamtmetallberechnungen, Betriebe  $\geq 20$  Beschäftigte, hochgerechnete Werte für 2024 anhand der Monatsmeldung für Betriebe  $\geq 50$  MA

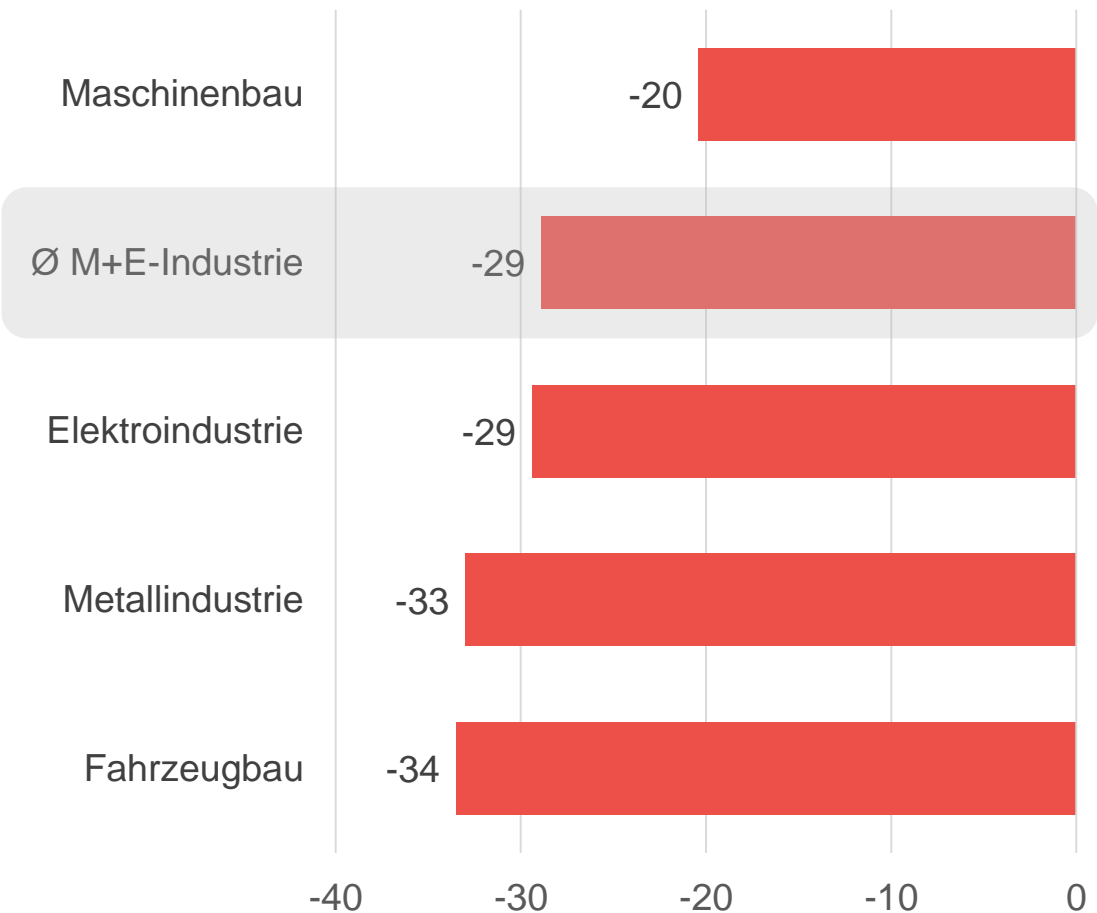
## Personalpläne der M+E-Firmen eingebrochen – Abbau in Breite geplant

Anteile und Saldo Zunahme der Beschäftigung (+) vs. Abnahme der Beschäftigung (-) in den M+E-Unternehmen in den kommenden 3 Monaten



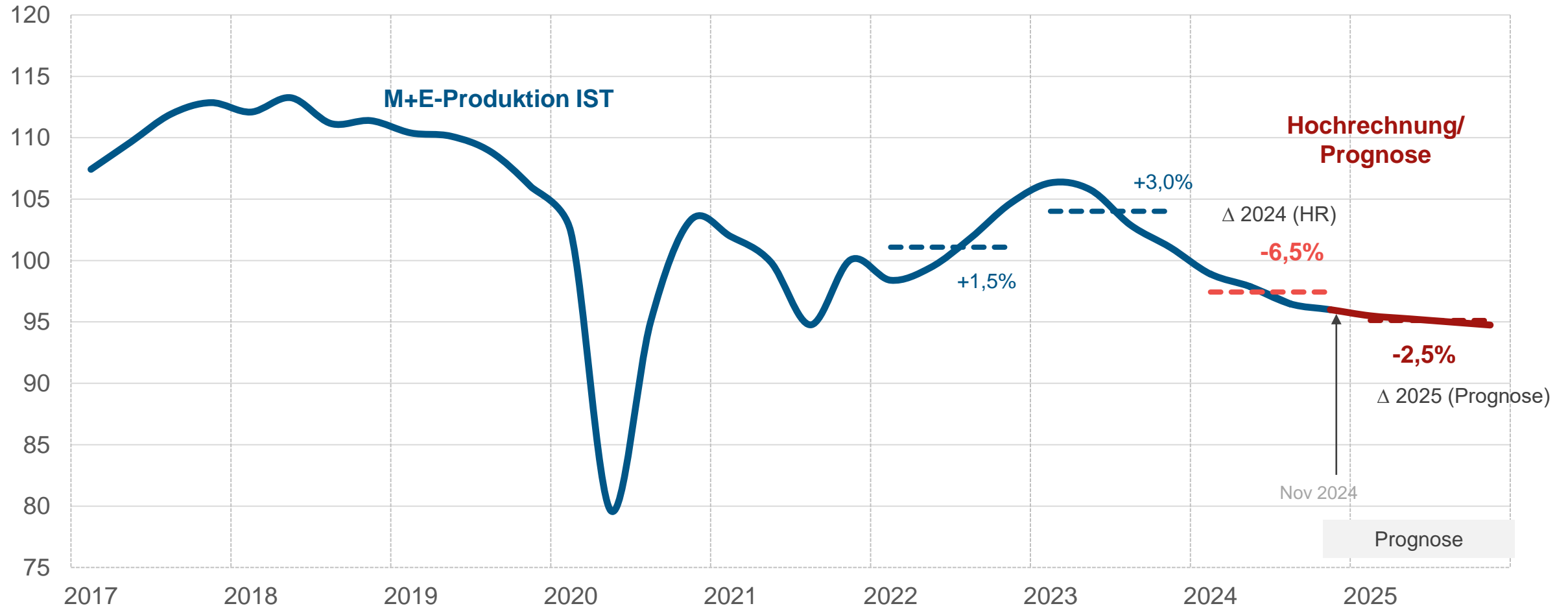
Quelle: ifo Konjunkturtest, \*Differenz zu 100 = neutrale Antwort

Saldo M+E-Branchen Dezember 2024



## M+E-Produktion: bereits 6 Rezessionsquartale in Folge - Abwärtstrend droht sich fortzusetzen

Produktion M+E-Industrie, preis-, kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte, Index  $\emptyset$  2021 = 100



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen Gesamtmetall